Litteratur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **6 (1855)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schöner noch ragt' alles dies
Zu des Himmels Zinnen,
Als noch nah das Paradies! *)
Schöner noch — o Blick von hinnen!
Baut Er bald den Tempel aus
Zu dem heil'gen Vaterhaus
Golden auß- und innen.

Dahin lenken wir das Herz
Trachtend nur nach Oben,
Wandelnd muthig himmelwärts
Bis, zum Thron erhoben,
Auf der Himmelsau der Hirt
Lämmlein all' zusammenführt,
Wo sie ewig loben.

F.

*) Anmerkung. Der Festplatz war in der Nähe von Pardiesla.

Litteratur.

Dr. L. Steub. Zur rhätischen Ethnographie. Stuttgart 1854. 8. S. XII. 250.

Von besonderm Interesse schien dem Verfasser zu erforschen, „wie in so vielen und schönen Landschaften der Alpen die Rhätier zu Romanen, die Romanen zu Deutschen geworden sind." Hiezu sind ihm die Ortsnamen von großem historischem Werth. Er will daher mit seiner Schrift auf diese Quelle aufmerksam machen und sie in größerm Umfange zur Anschauung bringen; auch glaubt er hierin deßwegen jetzt mehr als früher leisten zu können, weil der Boden der romanischen Etymologie in Betreff unserer Ortsnamen besonders durch das Taschenwörterbuch der rhätoromanischen Sprache von Otto Carisch gefestet worden sei.

Die schon von großen Geschichtsforschern besprochene aber noch immer nicht gelöste Frage ist die: gehören die Urbewohner Rhätiens der keltischen oder der etruskischen Familie an und wenn letzteres ist Rhätien der Ursitz der Etrusker oder eine Colonie derselben?

Zur Beantwortung dieser Fragen sind die frühern Sprach-

reste, die wir in den Ortsnamen und in Namen aus dem den spätern Römern fremden Alpenleben besitzen, bis jetzt viel zu wenig berücksichtigt worden — einige Tausende von Sprachgebilden, die sich weder aus dem Deutschen noch aus dem Lateinischen erklären lassen. Der Verfasser untersucht daher die Lautgesetze nach denen dieselben entstanden sind und findet einen Zusammenhang der rhätischen Lokalnomenklatur mit der etruskischen Epigraphik, über welche von dem großen Philologen Ottfr. Müller die besten Aufschlüsse gegeben worden sind. Nebenbei bemerkt Steub, daß die von Röder und Tscharner (Kanton Graubünden S. 14) citirte Stelle aus Plinius, aus welcher sich die umbrische Gründung der am Inn gelegenen Ortschaften Vettan, Zernetz, Lawin, Nauders, Sins und Schuls erweisen soll, im Plinius gar nicht zu finden sei. Das Resultat seiner Untersuchung ist, daß ganz Rhätien ursprünglich rasenisch oder etruskisch war und daß da sich bis an den Bregenzerwald das gleiche Namengeflecht zeige, auch die Meinung abgewiesen werden müsse, als wären die Rhätier theils Rhätier, theils Kelten gewesen.

So untersucht Steub auch diejenigen Namen, die aus dem Romanischen stammen und gibt im dritten Abschnitt eine besonders Tirol berücksichtigende Erläuterung über die Sprachgrenze zwischen dem Alemannischen und Bojoarischen einerseits und dem Rhätischen und Romanischen anderseits. In Tirol dringt das Welsche immer weiter nach Norden, in Graubünden das Deutsche immer mehr nach Süden vor. Den wesentlichsten Einfluß auf die Verbreitung des Deutschen in den ältern Zeiten schreibt Verfasser den Schlössern der Ritterschaft und den Gehöften ihrer Dienstleute zu und führt als bemerkenswerthe Thatsache hiefür an, daß von der Burg zu Buchenstein hinter Enneberg fast schon im venedischen Gebirge bis auf das Schloß Hohenbalken bei Somwix in Bünden, die Ritterburgen ganz unabhängig von der Sprache der Landsleute, zum größten Theil deutsche Namen tragen.

An diese Untersuchung schließt Verfasser ein erläuterndes Verzeichniß von etwa 1400 romanischen Ortsnamen aus Tirol,

Vorarlberg, Graubünden und dem St. Galler Oberlande, und weist statistisch nach, daß seit der Völkerwanderung in den rhätischen Alpen von Bojoaren und Alemannen ein Gebiet germanisirt worden ist, welches jetzt von einer halben Million Menschen bewohnt wird.

Dem hierauf folgenden Verzeichniß rhätischer Ortsnamen, deren Verwandtschaft mit der etruskischen Epigraphik Steub nachzuweisen sucht, entheben wir eine Reihe von Beispielen, die für unsern Kanton von besonderm Interesse sind.

Wir nennen zuerst immer die etruskische, dann die jetzige Form des Namens und wo es zur Erläuterung der Umbildung nöthig ist, in Paranthese die Urkundenform.

Achunusa, Agums im Vintschgau, Igels (Egenes) im Lungnetz.
Altuna, Aldein bei Botzen, Aldein Berg auf Davos, Aldeno bei Roveredo.
Aluonna, Alwain Alpe im Prätigau, Olivone in Tessin.
Alavasuna, Alvaschein in Bünden, Alavesana bei Trient.
Amasusa, Ems.
Anava, Danis (Anives), Anif (Anava) bei Salzburg.
Arusa, Arosa, Curs im Vintschgau.
Artucusa, Ardetz (Ardutze), Ardeza bei Feldkirch.
Artuna, Dardin (Arduna), Irdein Orthaun im Tirol.
Avarusa, Avers in Bünden, bei Brixen und bei Nüziders im Tirol.
Cacurusa, Zizers (Churw. tschagera, Nebel), Gagers im Tirol.
Cacusa, Katzis und Gagges bei Telfs.
Cuncala, Gunkels bei Ragatz und bei Nauders.
Canunusa, Jenins (Geninnes), Schännis im Gaster, Kains bei Meran.
Canavuca, Schalfik.
Canavusa, Scanfs.
Calanuca, Calanca, Galonga, Tschalönga und Glong im Tirol.
Camana, Camana-Alpe in Savien, Camuns im Lungnetz und Schmans im Tirol.
Carucunusa, Gargazon bei Botzen, Gorgums bei Ragaz, Gretschins, Tschiertschen.

Caranusa, Scharans (Cerones), Zillis (Ciranes), Grunes und Grins im Tirol.
Carusa, Gerosa im Vorarlberg, Grüsch, Schiers.
Favarusa, Pfävers und Pfebers bei Fließ.
Lavuno, Lawin, Lavena bei Vaduz, Lavun, Lavan und Labei im Tirol.
Malanusa, Malans, Melans, Malons im Tirol.
Malusuna, Masans bei Chur, Lisenz im Tirol.
Malaturusa, Maladers, Moltrasco am Comersee, Milders im Tirol.
Marusa, Morissen, Maresso in der Brianza.
Matuluna, Madulein, Matlina bei Ragaz, Matlein im Tirol.
Patusa, Fatsch bei Inspruck, Berg Badus.
Perucala, Bergell, Pergaul im Tirol.
Purnuna, Bernina.
Purtuna, Purtein, Partenna im Montavon, Purdaun und Peraton im Tirol.
Racunusa, Rhäzüns, (Rucunes, Razzunnes).
Saluna, Salun bei Ragaz, Salins, Schlins, Schleins, Schlans.
Sulusa, Sulz Vorarlberg, Sils Engadin und Domleschg.
Saluvurusa, Solavers, Salufers bei Laterns.
Samatuna, Samaden (Samada Churw. gefrorner Schnee).
Sunusa, Sins, Sinza im Paznaun.
Suvurusa, Sufers bei Splügen, Safforze bei Belluno.
Tusanusa, Tisens bei Klausen und bei Meran, Thusis (Tosana).
Tumulusa, Tamils im Tirol, Tomils im Domleschg.
Tumunusa, Tamuns bei Pfäfers, Tamins, Dameins im Tirol.
Tavuna, Duvin, und die vielen Orte im Tirol: Duvein, Tavin, Dappein, Dufflein u. s. w.
Vulasca, Fläsch.
Venatucusa, Bonaduz (Beneduces).
Vatuna, Pfatten bei Botzen, Vettan im Engadin.
Veturusa, Fideris, Alpe im Unterinnthal.

Dieß Wenige statt Vielem. Verfasser ist bescheiden genug seine Beiträge zur rhätischen Ethnographie einen Versuch zu nennen und freut sich über jede Belehrung. Den Eindruck empfängt

jeder Leser aus seiner Schrift, daß er mit großem Fleiß einen reichen Schatz von Ortsnamen zu sprachlicher Vergleichung zusammengetragen hat.

Verzeichniß der Bürgermeister zu Chur, so viel von alten Verzeichnissen man hat finden können.

			Anno
1.	Alt Michael Clauser	ist in das Amt kommen	1462
2.	Ulrich Kachel	= = = = =	1466
3.	Hans Bürser	= = = = =	1468
4.	Andreas Wasserhammer	= = = = =	1470
5.	Hans Kuhn	= = = = =	1470
6.	Hans v. Dux	= = = = =	1471
7.	Heinrich Nett	= = = = =	1474
8.	Hans Locher	= = = = =	1479
9.	Hans Schlegel im Loch	= = = = =	1494
10.	Luzi von Schauenstein	= = = = =	1498
11.	Michel von Mont	= = = = =	1498
12.	Luzius Gugelberg von Moos	= = = = =	1512
13.	Rudolf von Marmels	= = = = =	1515
14.	Hans Carle von Hohenbalken	= = = = =	1524
15.	Hans Brun	= = = = =	1525
16.	Joh. Jacob Reithnau	= = = = =	1526
17.	Ulrich Gerster	= = = = =	1529
18.	Luzi Heim	= = = = =	1537
19.	Luzi Kunz genannt Schneider	= = = = =	1549
20.	Ambrosi Marti	= = = = =	1551
21.	Hans Tscharner, d. 1. d. Nam.	= = = = =	1555
22.	Stefan Willi	= = = = =	1556
23.	Luzi Tack	= = = = =	1576
24.	Marti Jenni	= = = = =	1582
25.	Johann Bavier, d. 1. d. Nam.	= = = = =	1585